

Protokoll des IFM-Treffens am 26. 06. 2017
Hochschule für Musik und Tanz, Köln, Raum 14

Anwesend:

York Allroggen, Hakan Akay, Georg Dietzler, Svenja Doeinck, Anke Eckardt, Jens Eggensperger, Birgit Ellinghaus, Tobias Kassung, Axel Lindner, Daniel Mennicken, Benedikt Müller, Hans-Martin Müller, Alessandro A. Palmitessa, Bernd G. Schmitz, Maria Spring, Alice Stefani

Sitzungsleitung: Daniel Mennicken
Protokollführer: Axel Lindner

Zielsetzung:

Bei diesem Treffen soll die „Satzung des Vereins IFM- Projekte e.V. Köln“, basierend auf der Fassung vom 20. 04. 2006 gemeinsam diskutiert und zu einer endgültigen Version vervollständigt werden.

Im Fokus steht dabei die Definition des Aufgabenbereiches des Beirats und dessen Zusammenarbeit mit dem Vorstand.

M. Spring fragt inwiefern die Möglichkeit bestünde, den bereits bestehenden Verein durch Änderung der Satzung in den neuen zu überführen. H.- M. Müller bestätigt, dass dies Ziel der Zusammenkunft sei.

Im Folgenden moderiert D. Mennicken die Sitzung, indem er jeden Paragraphen der oben genannten Satzungsversion anspricht und den Teilnehmern die Möglichkeit gibt, sich dazu zu äußern.

Zu einzelnen Paragraphen der neuen Satzung – Zusammenfassung

- 1.) Zu § 4 wird die Streichung des im letzten Abschnitt enthaltenen Satzes zum Austritt „nur zum Schluss eines Rechnungsjahres“ beschlossen.
- 2.) Zu § 6 wird angeregt dass es für vorerst abgelehnte Bewerber schneller als bis zur jeweils nächsten Mitgliederversammlung möglich sein sollte, ihre Aufnahme erneut zur Diskussion zu stellen.
- 3.) Zu § 8: Die Anzahl der Mitgliederversammlungen wird auf zweimal im Halbjahr festgelegt.
- 4.) Zu § 9 wird beschlossen, die zwei Vorstandsmitglieder neben dem Vorsitzenden im Bezug auf ihr Aufgabenfeld nicht festzulegen, sondern lediglich als „Stellvertreter“ zu bezeichnen, so dass dem Vorstand Gestaltungsspielraum bei der Verteilung der Aufgaben bleibt.
- 5.) Zu § 11: Es wird beschlossen, die internen Richtlinien bezüglich der Wahlen zugunsten größerer Flexibilität im Falle von eventuellen Änderungen nicht in der Satzung, sondern in der Geschäftsordnung festzulegen.
- 6.) Zu § 12: Um dem Vorstand mehr Gestaltungsspielraum bei der Organisation seiner Zusammenkünfte zu gewähren, wird § 12 im Konsens aller Anwesenden gestrichen.

7.) Die im vorliegenden Satzungsentwurf unter § 14, Absatz 2, 3 und 4 gefassten Regelungen zum Beirat sollen im Konsens aller Anwesenden wie bei § 11 zugunsten größerer Flexibilität im Falle von Änderungen in die Geschäftsordnung verlegt werden.

J. Eggensperger regt an, in Vorgriff auf eine spätere Geschäftsordnung bereits ein Meinungsbild über die Pflichten und Rechte des Beirats einzuholen. Nach angeregter Diskussion ergibt sich ein Meinungsbild, dass der Beirat bei allen künstlerischen Fragen, Fragen zu Arbeits- und Werkverträgen, sowie politischen Richtungsentscheidungen stimmberechtigt sein sollte, jedoch in Hinblick auf die Verabschiedung eines Haushalts lediglich beratende Funktion haben sollte. Dies wird damit begründet, dass der Vorstand für den Haushalt haftet, jedoch nicht der Beirat. Insgesamt besteht jedoch Konsens über die große Bedeutung des Beirats, da er die Meinung der Szene-Strömungen aller organisierter Sparten vertritt.

8.) Zu § 15: Der Übertrag des Vereinsvermögens bei seiner Auflösung oder Wegfall seines bisherigen Zweckes an den „KGNM e.V.“ ist darin begründet, dass der IFM ursprünglich aus der KGNM entstanden ist.

Im Konsens mit allen Beteiligten bleibt der Paragraph so bestehen.

9.) Die Versammlung beschließt, die erarbeiteten Änderungen wie besprochen in die neue Satzung aufzunehmen.

Sonstige Themen

B. G. Schmitz weist auf die aus seiner Sicht bestehende Gefahr hin, dass das offene Forum, das bisher einen Austausch über Genre Grenzen hinaus ermöglicht habe, bei der Zusammenführung von IFM und „Projekte e.V.“ verloren gehen könne. In diesem Zusammenhang macht H.- M. Müller auf den offenen Mailverteiler ifm@googlegroups aufmerksam, über den alle bisherigen Mitglieder erreichbar seien, so dass ein Austausch weiterhin möglich sei.

H.- M. Müller schildert den Fall, bei dem eine parteizugeordnete, kulturelle Veranstaltung über den IFM- Gesamtverteiler beworben werden sollte.

Es wird beschlossen, Mails dieser Art eine Vorbemerkung beizufügen, die verdeutlicht, dass es sich von Seiten des IFM um eine den Veranstaltern gegenüber neutrale Ankündigung handelt.

In diesem Zusammenhang regt Bernd G. Schmitz an, zur Sicherstellung von Transparenz bezüglich solcher und ähnlicher Fälle die Protokolle der IFM- Treffen künftig wieder auf der Internetseite des Vereins zu veröffentlichen.

S. Doeinck schlägt vor, nachdem der Gründungsbeschluss vollzogen sei, die Musikbeiräte wieder zu einem Treffen einzuladen. Der Vorschlag wird begrüßt und dazu angemerkt, dass beides, sowohl der Gründungsbeschluss als auch ein Austausch mit den Beiräten innerhalb einer Sitzung stattfinden könne. H.-M. Müller erläutert eine vollständig unzufriedenstellende Situation bezüglich der Kommunikation zwischen den Beiräten und der Stadt. Nach Angaben der Beiräte selbst, bestünde fast keine Kommunikation.

Ebenso wird angeregt, die im Kulturausschuss zur Situation der freien Musikszene Vortragenden zur nächsten IFM-Vollversammlung Anfang September einzuladen, um den

Vortrag absprechen zu können.

H.- M. Müller weist auf den Wunsch des Musikreferenten hin, ein Zustands- und Positionspapier aus jeder Subsparte zu erhalten, um dieses bei der Vorstellung der Situation der freien Musikszene im Kulturausschuss berücksichtigen zu können. Die Bearbeitung der einzelnen Papiere in rein formaler Hinsicht soll durch Thomas Höft erfolgen.

Die nächste IFM- Vollversammlung ist für Anfang September ins Auge gefasst, und soll neben der Besprechung einer aktuellen Geschäftsordnung, den Vortrag der Referenten der freien Szene für den Kulturausschuss, als auch den Vortrag der Musikbeiräte der Stadt Köln einschließen.

Köln, 11. Juli

Axel Lindner (KGNM)